

Wirtschaft

Der Waldschrat für daheim

2,36 Millionen Christbäume wurden in Österreich im Jahr 2005 verkauft. Heuer werden es etwa 60.000 weniger sein als im Vorjahr. 85 Prozent davon stammen aus heimischer Produktion. Die Produzenten setzen auf Qualitätskriterien und Innovation. Dabei blieb der Preis für die Nordmannstannen, Fichten und Co in den letzten fünf Jahren stabil.

Gregor Lohfink

Neun Tage vor dem Heiligen Abend stimmt sich Robert Fleischmann auf seine eigene Art auf das Familienfest ein. Für den Krankenpfleger aus dem niederösterreichischen Emmersdorf an der Donau beginnt ab 15. Dezember jeder Tag um sechs Uhr Früh. Die letzten Tage vor Weihnachten schnuppert er nicht den für ihn üblichen Krankenhausduft, sondern den Wohlgeruch von frischen Nordmannstannen und Fichten. Seit sechs Jahren fährt er ab Mitte Dezember täglich die hundert Kilometer nach Mödling und retour, um neben der Spitalskirche – sic! – Tannen und Fichten zu verkaufen. „Knapp 20 Emmersdorfer fahren vor den Feiertagen regelmäßig nach Mödling oder Wien, um Christbäume zu verkaufen“, erzählt Fleischmann.

Das hat seinen Grund. Denn niederösterreichische Christbäume sind gefragt. Von den 2,36 Mio. Nadelbäumen, die im Vorjahr verkauft wurden, stammten 85 Prozent aus Österreich. Die Hälfte davon – eine Mio. – stellten die Christbaumbauern des größten Bundeslandes der Alpenrepublik. In den Baumkulturen der Arge Niederös-



Kleiner und schmaler – diesen Trend erwarten heimische Christbaumproduzenten. In Österreich wird seit Jahren am liebsten die „nicht stechende“ Nordmannstanne gekauft. Foto: ARGE NÖ/Nagl

terreich (NÖ) Christbaum- und Schmuckreisigproduzenten, der 240 Land- und Forstbetriebe angehören, laufen daher die Vorbereitungen bereits ab Mitte Oktober auf Hochtouren. Die Bäume, die zu Weihnachten für festliche Stimmung sorgen, werden ausgewählt, zur richtigen Zeit geschlagen und in Feuchträumen gelagert, damit sie die Nadeln nicht vorzeitig verlieren.

Qualität im richtigen Mond

Doch Baum ist nicht gleich Baum. Eine zwei Meter hohe Tanne ist mindestens zehn Jah-

re alt. Durch regelmäßiges Beschneiden wachsen die Bäume gleichmäßig. Um Verunkrautung zu verhindern, was asymmetrische oder dürre Äste zur Folge hätte, verwenden die Bauern heutzutage verstärkt kleine Mähmaschinen. Auch die sogenannten Shropshire-Schafe kommen anstelle von chemischen Pflanzenschutzmitteln zum Einsatz. Für Christbaumbauer Franz Raith, Obmann der Arge NÖ, ist der hohe Aufwand mehr als gerechtfertigt: „Qualität ist das oberste Gebot. Unser Logo garantiert kontrolliert

heimische Pflanzen.“ Raith vergleicht die Zucht mit dem Weinbau: „Auch wir müssen unser Produkt das ganze Jahr über hegen und pflegen.“ Der „perfekte Christbaum“ hänge aber vor allem vom Zeitpunkt des Schnitts ab. Er selbst schneidet seine Bäume zur passenden Mondphase zwischen 20. November und 10. Dezember: „Richtig und behutsam geschnitten verbindet sich so die Nadel am besten mit der Rinde.“

Zwei Drittel aller österreichischen Christbäume sind Tannenarten, allen voran die Nord-

mannstanne. Im städtischen Bereich schätzt Raith den Anteil auf bis zu 90 Prozent und ortet überdies ein innerösterreichisches Ost-West-Gefälle. „Im Westen sind Fichten etwas beliebter“, sagt Rath.

Dem Image des wohlriechenden, aber eben stechenden Christbaums entkommt das Fichtenbäumchen aber nur schleppend, wiewohl es mittlerweile bereits Züchtungen gibt, die weiche Nadeln hervorbringen. „Diese auf dem amerikanischen Kontinent verbreiteten Engelmansfichten sind vergleichbar mit unseren Zirben: ein Hochgebirgsbaum, der in den Rocky Mountains heimisch ist“, weiß Wolfgang Herzog vom Gmundner Unternehmen Herzog Samen. Auch in Europa versuche man diese Art zu züchten, allerdings stecke man diesbezüglich noch in den Kinderschuhen. Herzog, der auch selbst Christbäume verkauft, vermutet dabei auch eine gewisse Skepsis der heimischen Züchter gegenüber neuen Arten: „Man müsste das richtige Beschneiden und den Umgang mit der neuen Baumart lernen. Ich weiß nicht, ob das auf allzu viel Gegenliebe stößt.“

Fortsetzung auf Seite 12

USECON
The Usability Consultants

let's turn our know how into your success

**Usability
User Experience
User Interfaces**

Optimierte Kundenzufriedenheit und effizientere Entwicklungen durch effektives Usability Engineering

www.usecon.com